

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz - „Runder Tisch Wald und Sport“

„Vereinbarung Wald und Sport“

HESSEN



HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen

Hessischer Städtetag
VERBAND KREISFREIER UND KREISANGEHÖRIGER STÄDTE IN HESSEN



KURATORIUM
SPORT & NATUR



Das Hessische Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUVELV) und die Partner des „Runden Tisches Wald und Sport“ treffen folgende „Vereinbarung Wald und Sport“:

1. Präambel

Hessen ist mit einem Waldanteil von rund 42 % der Landesfläche das walddreichste Bundesland Deutschlands. Der hessische Wald ist ein besonders schöner und wertvoller Teil unserer Umwelt, Landschaft und Heimat. Der Wald ist eine unserer Lebensgrundlagen und trägt in hohem Maße zu unserer Lebensqualität bei.

Wald erfüllt viele Funktionen. Wald ist Naturraum, Lebensraum, Erholungsraum und Wirtschaftsraum. Wald ist Eigentum. Es gibt in Hessen rund 60.000 private, kommunale und staatliche Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer. Sie nutzen ihr Waldeigentum eigenverantwortlich nach ihren jeweiligen Zielen und wahren dabei die rechtlichen Regelungen. Die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer leisten durch die Pflege und die nachhaltige Nutzung ihres Waldes einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft und unsere Lebensverhältnisse.

Wald bietet den Menschen Freiraum. Auf der Grundlage unserer Verfassung ermöglicht das Waldbetretungsrecht einen freien Zugang zum Wald. Menschen sind im Wald herzlich willkommen.

Gleichwohl gibt es im Wald Regeln, die zu beachten sind. Diese Regeln sind im notwendigen Umfang im Bundeswaldgesetz und im Hessischen Waldgesetz verankert.

Darüber hinaus gibt es aber auch – wie in allen Lebensbereichen - „ungeschriebene Gesetze“ und Verhaltensregeln, die Grundlage unserer Gesellschaftskultur und Wertmaßstab unseres Handelns sind.

Die Partner des „Runden Tisches Wald und Sport“ wollen mit dieser Vereinbarung die Erholung und die sportliche Betätigung der Menschen im Wald unterstützen und Konflikte vermeiden.

Sie dokumentieren zugleich, dass sie den Wald als Naturraum, Lebensraum, Erholungsraum und Wirtschaftsraum schützen und bewahren wollen. Sie verpflichten sich, ihren Beitrag zur Stärkung der Eigenverantwortung und für ein rücksichtsvolles Miteinander der Menschen im Wald zu leisten.

2. Hessisches Waldgesetz

Die Regelungen des Hessischen Waldgesetzes – insbesondere die im vierten Teil verankerten Regelungen zum Betreten des Waldes, Reiten und Fahren – bilden das Fundament dieser Vereinbarung.

Im Hessischen Waldgesetz sind im § 1 die Ziele einer nachhaltigen und multifunktionalen Forstwirtschaft verankert (Schutzfunktion, Nutzfunktion, Klimaschutzfunktion und Erholungsfunktion des Waldes).

Für die Erholung und die Sportausübung im Wald sind ordnungsrechtliche bzw. gesetzliche Regelungen erforderlich. Diese sind im vierten Teil des Hessischen Waldgesetzes in den §§ 15-17 verankert.

Gesetze sind Normierungen unserer demokratischen Gesellschaft, die einen Ordnungsrahmen schaffen. Unsere Gesellschaft, unser Zusammenleben wird jedoch im Wesentlichen von unseren Werten, vom Gemeinschaftssinn, vom Verantwortungsbewusstsein eines jeden Einzelnen und von partnerschaftlichem Handeln getragen. Mit dem „Runden Tisch Wald und Sport“ beschreitet daher das Hessische Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gemeinsam mit Institutionen und Verbänden diesen Weg des partnerschaftlichen Handelns.

Hessisches Waldgesetz

§ 1 Ziele

(1) Ziel des Gesetzes ist es:

1. den Wald als Lebens- und Wirtschaftsraum des Menschen, als Lebensgemeinschaft von Tieren und Pflanzen sowie wegen seiner Wirkungen für den Klimaschutz zu schützen, zu erhalten, erforderlichenfalls zu mehren und vor schädlichen Einwirkungen zu bewahren,
2. eine nachhaltige und ordnungsgemäße Bewirtschaftung des Waldes zu gewährleisten,
3. die Forstwirtschaft zu fördern und
4. einen Ausgleich zwischen den Interessen der Allgemeinheit und den Belangen der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer herbeizuführen.

(2) Die Ziele nach Abs. 1 sind im Rahmen multifunktionaler Forstwirtschaft zu verwirklichen. Dabei sind die Leistungen des Waldes und der Forstwirtschaft darauf auszurichten:

1. die Umwelt und die Lebensgrundlagen des Menschen, den Naturhaushalt, die biologische Vielfalt, die Landschaft, den Boden, das Wasser, die Reinheit der Luft und das örtliche Klima zu schützen sowie einen Beitrag zum Schutz vor Lärm, Bodenabtrag und Hochwasser zu leisten (Schutzfunktion),
2. nachwachsende Rohstoffe zu produzieren und nachhaltig zu nutzen, insbesondere Holz für die stoffliche, chemische, energetische und thermische Verwendung (Nutzfunktion),
3. Kohlenstoff in möglichst großer Menge im Wald und seinen Holzprodukten zu binden (Klimaschutzfunktion),
4. Menschen einen Erholungsraum zu bieten und das Naturerlebnis zu ermöglichen, zum Genuss von reiner Luft und Ruhe, zur Steigerung der Gesundheit und des Wohlbefindens, zum Spazieren und Wandern, zur sportlichen, naturverträglichen Betätigung, zur Umweltbildung und zur naturverträglichen touristischen Entwicklung (Erholungsfunktion).

3. „Runder Tisch Wald und Sport“

Als Ergebnis der Runden Tische des HMUELV am 17. September und 8. Oktober 2012 wurde vereinbart, dass in Ergänzung zu den bestehenden forstrechtlichen Regelungen zum Betreten des Waldes der Runde Tisch als „Runder Tisch Wald und Sport“ fortgeführt werden soll.

Die Partner des „Runden Tisches Wald und Sport“ haben sich in einer Auftaktveranstaltung am 13. März 2013 auf Grundsätze der Zusammenarbeit sowie auf ein gemeinsames Ziel verständigt. Diese Grundsätze der Zusammenarbeit und das gemeinsame Ziel sind Bestandteil dieser Vereinbarung.

Grundsätze der Zusammenarbeit

- Die Teilnahme am „Runden Tisch Wald und Sport“ erfolgt auf freiwilliger, partnerschaftlicher und vertrauensvoller Basis.
- Die Organisation, Moderation und die Öffentlichkeitsarbeit des „Runden Tisches Wald und Sport“ wird vom HMUELV wahrgenommen.
- Die Partner des „Runden Tisches Wald und Sport“ pflegen eine regelmäßige gegenseitige Information und Kommunikation über sportliche Nutzungen, forst- und umweltfachliche Rahmenbedingungen, gesetzliche Hintergründe und aktuelle Entwicklungen durch Zusammenkünfte, Schulungen und Nutzung der Medien.

Gemeinsames Ziel

Ziel des „Runden Tisches Wald und Sport“ ist es, auf der Grundlage der forstrechtlichen Regelungen die Erholung und die sportliche Betätigung der Menschen im Wald zu fördern. Die Aspekte des Naturschutzes, der Umweltbildung und der Nachhaltigkeit spielen dabei eine besondere Rolle. Der „Runde Tisch Wald und Sport“ möchte einen Beitrag leisten, um den Wald als Erholungsraum weiter zu entwickeln und zugleich das Verständnis für den Wald als Lebens- und Naturraum sowie als Wirtschaftsraum zu stärken. Die Mitglieder des „Runden Tisches Wald und Sport“ verpflichten sich auf freiwilliger Basis zu einer vertrauensvollen partnerschaftlichen Zusammenarbeit, um für die Waldbesucherinnen und Waldbesucher, insbesondere für die Sportlerinnen und Sportler, einen Verhaltenskodex zu erarbeiten. Ziel ist es, diesen als gemeinsam getragene Leitlinie zu formulieren und gemeinsam zu kommunizieren.

Agenda

Der „Runde Tisch Wald und Sport“

- möchte einen Beitrag leisten, um die Sicherheit beim Sport im Wald zu gewährleisten,
- möchte zur Durchführung von Sportveranstaltungen im Wald Empfehlungen zur Planungssicherheit, Risikominimierung, Konfliktminimierung, Verkehrssicherung und zur Vertragsregelung geben,
- möchte Vermittler sein und Sportveranstaltungen der organisierten Vereine und Gruppierungen unterstützen.

4. Standpunkte und Leitlinie

Folgende **Standpunkte**, die in Anlehnung an die Thesen des Kuratoriums Sport und Natur (2011)¹ entwickelt wurden, werden von den Partnern des „Runden Tisches Wald und Sport“ gemeinsam vertreten und markieren die gemeinsame **Leitlinie**:

1. Sport im Wald ist willkommen

Waldbesucherinnen und Waldbesucher, Sportlerinnen und Sportler sind im Wald als Gäste gerne willkommen. Wald und Sport gehören zusammen. Die Zunahme von Veranstaltungen und von Sportstätten im Wald bei gleichzeitig steigender Sportartenanzahl macht es jedoch erforderlich, möglichen Nutzungskonflikten sowie Beeinträchtigungen des Waldes und seiner Funktionen aktiv vorzubeugen.

2. Sport im Wald hat Regeln

Wald ist Lebensraum, Naturraum und Wirtschaftsraum.

Waldbesucherinnen und Waldbesucher, Sportlerinnen und Sportler, respektieren die Bedeutung des Waldes für unsere Umwelt, den Natur- und Artenschutz, das Klima, den Wasserhaushalt, die Reinhaltung der Luft, die Infrastruktur und den ländlichen Raum, den wirtschaftlichen Nutzen und für die Erholung. Wald ist zugänglicher, freier Raum, aber kein rechtsfreier Raum. Auch im Wald gelten Regeln.

3. Sport im Wald ist Begegnung

Keiner lebt für sich allein. Im Wald begegnet man sich. Miteinander reden dient dem Wald. Gegenseitige Information und Kommunikation sind wichtig.

4. Sport im Wald benötigt Voraussicht und Rücksicht

Der Wald kann auch Gefahren bergen. Das Betreten des Waldes erfolgt auf eigene Gefahr.

Darüber sollten sich alle Waldbesucherinnen und Waldbesucher stets im Klaren sein. Auch die Sportausübung im Wald kann Gefahren für andere Waldbesucher mit sich bringen. Voraussicht und Rücksichtnahme auf andere Waldbesucher oder Waldnutzer, auf Tiere und Pflanzen sind Tugenden, die naturverbundene und faire Sportlerinnen und Sportler beherzigen.

5. Sport im Wald bewegt die Menschen

Sport im Wald wird immer wichtiger. Freizeit und sportliche Erholung gewinnen in unserer Gesellschaft an Bedeutung. Häufig im Wald betriebene Sportarten wie z.B. Wandern, Jogging, Skilanglaufen, Radfahren, Reiten oder Orientierungslauf erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Vor allem durch die zunehmende Urbanisierung wird der Wald als Ort der Erholung immer wichtiger, denn viele Menschen finden im Wald die Möglichkeit, der Enge und Hektik in den Städten zu entfliehen, um sich beim Sport zu entspannen.

¹ Das Kuratorium Sport & Natur e.V. ist die größte Interessenvereinigung im Bereich des Natursports in Deutschland. Die 21 Mitgliedsverbände und Förderer mit insgesamt rund 3,6 Millionen Einzelmitgliedern vertreten Sportarten, die in der freien Natur ausgeübt werden. Für den notwendigen Ausgleich zwischen den Belangen des Naturschutzes und denen der Sportler setzt sich das Kuratorium seit seiner Gründung 1992 ein. Im Mittelpunkt der Arbeit steht dabei das Ziel, auf partnerschaftliche Weise Lösungen für Konflikte zwischen Natursport und Naturschutz zu finden. Im Jahr 2011 – Internationales Jahr der Wälder – hat das Kuratorium Sport und Natur unter dem Titel „Neue Perspektiven für Sport im Wald – zwölf Thesen“ gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) zu dem vielschichtigen Thema der sportlichen Betätigung im Wald Stellung genommen.

6. Sport im Wald achtet Eigentum

Jeder Wald hat einen Eigentümer. 25 % des hessischen Waldes sind Privatwald, 35 % Körperschaftswald und 40 % Staatswald. Waldbesucherinnen und Waldbesucher, Sportlerinnen und Sportler respektieren die Rechte der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer und vermeiden Konflikte.

7. Sport im Wald ist gesund

Sport im Wald ist besonders gesund. Sportliche Betätigung im Wald steigert das Wohlbefinden und fördert die körperliche und mentale Gesundheit. Sport im Wald verbindet die körperliche Bewegung mit Naturerlebnis. Im Wald finden Waldbesucher, Sportlerinnen und Sportler gesunde Luft, Ruhe und ein angenehmes Mikroklima. Sport im Wald heißt Naturerfahrung mit allen Sinnen.

8. Sport im Wald achtet die Belange des Naturschutzes

Wälder sind die am höchsten entwickelten Ökosysteme in Europa. Wald bedeckt rund 42 Prozent der Fläche Hessens. Sie bilden den bedeutendsten Lebensraum für die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Die Zahl der Tierarten und ihre Individuendichte sind im Wald größer als in jedem anderen terrestrischen Lebensraum. Die günstigen Einflüsse der Wälder auf Boden, Wasser, Luft und Klima sind unverzichtbar. Verantwortungsvolle Sportlerinnen und Sportler stellen sicher, dass sie den Wald nicht schädigen.

9. Sport im Wald braucht engagierte Verbände

Die Verbände der Waldbesitzer, die Naturschutzverbände und die Sportverbände sind dem natur- und landschaftsverträglichen Sport verpflichtet und entwickeln für alle im Wald praktizierten Disziplinen erfolgreiche Nutzungskonzepte.

Diese ermöglichen eine angemessene Sportausübung und gewährleisten dabei den Schutz des Waldes sowie die Wahrung der berechtigten Interessen von Waldbesitzern und Jägern.

Die Verbände der Waldbesitzer, die Naturschutzverbände und Sportverbände sollen frühzeitig an allen Verfahren, Planungen und Maßnahmen, die mit Sport im Wald zu tun haben, beteiligt werden und bieten ihre kompetente und partnerschaftliche Mitwirkung an.

10. Sport im Wald fördert den heimischen Tourismus

In vielen hessischen Feriengebieten sind im Wald betriebene Sportarten grundlegende Bestandteile der touristischen Angebotspalette. Dabei verfügen die Ferienregionen hierzulande über ein hervorragendes Natursportpotential. Ein attraktives Angebot für Sport im Wald, das die Rechte der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer respektiert, stärkt den heimischen Tourismus als bedeutenden Wirtschaftszweig mit zahlreichen Arbeitsplätzen.

5. Verhaltensregeln

Wer sich im Wald erholen, dort Sport treiben und die Natur genießen möchte, ist dazu herzlich eingeladen. Damit der Wald als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, als Arbeitsplatz und nachwachsende Rohstoffquelle erhalten bleibt, sollen sich alle Waldbesucherinnen und Waldbesucher an Regeln halten.

Die Partner des „Runden Tisches Wald und Sport“ haben in Ergänzung zu den rechtlichen Bestimmungen daher einen **Verhaltenskodex** mit folgenden **Verhaltensregeln** aufgestellt.

Verhaltensregeln im Wald

- Verhalte dich ruhig, rücksichtsvoll und vorsichtig.
- Schütze die Tiere und störe sie – insbesondere nachts – nicht.
- Schütze die Pflanzen und zerstöre sie nicht.
- Beschädige keine Bäume und keine Sämlinge.
- Nimm Rücksicht, wenn du anderen begegnest.
- Fahre und reite nur auf Wegen, passe deine Geschwindigkeit an und schone die Waldwege.
- Beschädige keine Erholungseinrichtungen, keine Sportanlagen und keine Langlaufloipen.
- Halte deinen Hund nahe bei dir oder an der Leine.
- Halte den Wald sauber und hinterlasse keinen Müll.
- Beachte Hinweisschilder und Absperrungen. Beschädige sie nicht.
- Halte dich an die speziellen Betretungsregelungen in Schutzgebieten.
- Achte auf Forstarbeiten und beachte Hinweise der Forstverwaltung.
- Steige nicht auf Hochsitze.
- Verhindere Waldbrände, mache kein Feuer und rauche nicht im Wald.
- Schau nicht weg bei Fehlverhalten.

Darüber hinaus sind die spezifischen, auf die jeweiligen Zielgruppen bzw. auf die jeweiligen Sportarten ausgerichteten **Informationen oder Verhaltensregeln der Institutionen und Verbände**, die Partner des „Runden Tisches Wald und Sport“ sind, wertvolle Beiträge.

6. Kommunikation

Die Partner des „Runden Tisches Wald und Sport“ sind der Überzeugung, dass eine erfolgreiche Kommunikation nur gelingen kann, wenn miteinander und nicht übereinander geredet wird.

Daher werden sie sich in Zukunft möglichst einmal jährlich treffen, um den Fortschritt ihrer Zusammenarbeit zu diskutieren und neuere Informationen auszutauschen.

7. Mediation

Zur Lösung oder Vermeidung von Konflikten im Bereich Wald und Sport werden die hessischen Forstbehörden und der Landesbetrieb Hessen-Forst die Institutionen und Verbände bei der in Einzelfällen erforderlichen Lenkung der Freizeit- oder Sportaktivitäten im Wald unterstützen und rechtzeitig beteiligen.

8. Information und Schulung der Mitglieder

Die Partner des „Runden Tisches Wald und Sport“ informieren ihre Mitglieder über natur- und umweltverträgliches Handeln, versuchen das notwendige Wissen im Zusammenwirken mit der Naturschutzakademie Hessen zu vermitteln und empfohlene Verhaltensweisen nahezubringen. Sie halten ihre Mitglieder an, diese „Vereinbarung Wald und Sport“ zu beachten.

Die medialen Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten möchte der „Runde Tisch Wald und Sport“ nutzen und bedienen.

Das HMUELV wird in seinem Internetauftritt eine entsprechende Informationsplattform des „Runden Tisches Wald und Sport“ einrichten.

Unterzeichnung

Die Partner des „Runden Tisches Wald und Sport“ unterzeichnen diese Vereinbarung.

Klein-Auheim, den 10. Juli 2013

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz:



Hessischer Waldbesitzerverband e.V.:



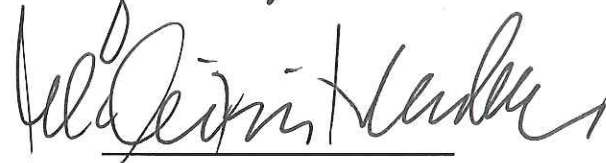
Hessischer Grundbesitzerverband e.V.:



Hessischer Städtetag e.V.:



Hessischer Städte- und Gemeindebund e.V.:



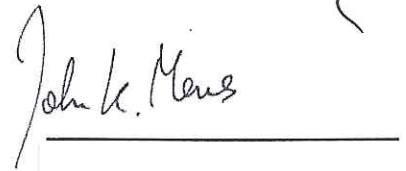
Hessischer Landkreistag:



Landessportbund Hessen e.V.:



Hessischer Radfahrer-Verband e.V.:



Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.:



Hessischer Skiverband e.V.:

Alan Eberhard

Hessischer Leichtathletik-Verband e.V.:

Thomas Seybold

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. -

Landesverband Hessen e.V.:

Jander

Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in
Deutschland e.V. – Landesverband Hessen:

Brigitte Jäger

Pferdesportverband Hessen e.V.:

[Signature]

Kuratorium Sport und Natur e.V.:

[Signature]

Wanderverband Hessen e.V.:

[Signature]

Deutsche Wanderjugend im Verband Deutscher
Gebirgs- und Wandervereine e.V.:

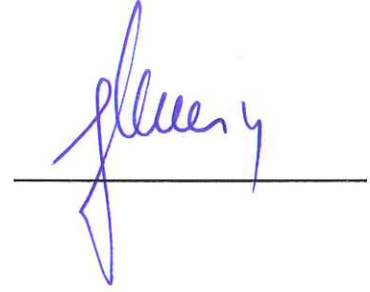
Jörg Beckman

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband Hessen e.V.:

Jörg Bittner

Naturschutzbund Deutschland

Landesverband Hessen e.V.:



Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Landesverband Hessen e.V.:



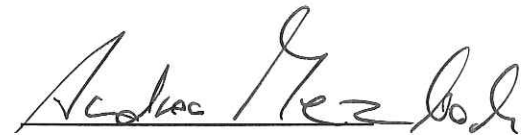
NaturFreunde Deutschlands

Landesverband Hessen e.V.:



Hessische Gesellschaft für Ornithologie und

Naturschutz e.V.:



Hessischer Bauernverband e.V.:



Landesjagdverband Hessen e.V.:



Hessischer Forstverein e.V.:



Referentin der Beauftragten der Hessischen

Landesregierung für Menschen mit Behinderungen:



Landesbetrieb Hessen-Forst:

